

MauritiusChor Bonstetten Jahresbericht 2002

Generalversammlung am Mittwoch 20. März 2002

„Ist es den heute ein besonderer Mittwoch-Abend oder treffen wir Kirchenchormitglieder uns ganz selbstverständlich und wie üblich regelmäßig zu unserer wöchentlichen, intensiven, herausfordernden, aufbauenden und doch irgendwie erholenden, weil entsprechend geführten, Probenarbeit.“ Mit diesem Satz habe ich letztes Jahr meinen Jahresbericht eingeleitet, und, auch in diesem Jahr, so überlegte ich mir, passt dieser Anfang wiederum. Passt, weil der Grossteil der Zeit, der Zeit wo wir als Gemeinschaft, als eine Gruppe Menschen mit viel Gemeinsamkeit, beisammen sind, ist die allwöchentliche Probenzeit. Da wir keine Statistiken über unsere Proben führen, wahrscheinlich auch in Zukunft nicht führen werden, wenn es auf mich ankommt, kann ich keine genaue Stundenzahl angeben. Aber bestimmt sind das, waren das, in der Grössenordnung um die hundert Stunden, wo wir zusammen mit unserem geschätzten Chorleiter Reto uns fleissig, engagiert und konzentriert auf die nächste Aufführung vorbereiten. Konzentriert, sage ich, weil Reto das so will, engagiert, sage ich, weil Reto das so will und fleissig, sage ich, weil Reto das so will. Und ich kann nur sagen, es ist gut so, dass Reto das so will. Und da bin ich überzeugt, es ist weiter nicht notwendig, zu erklären, warum ich einverstanden bin, dass Reto das so will.

Denn die Erklärung kommt sogleich; In unserem Chor ist ein ständiges, behutsames Wachsen, ein sich Entwickeln, ein Verbessern im Gang. In vielerlei Hinsicht, bestimmt, denn dies steht im Vordergrund, einmal in stimmlich, gesanglicher Hinsicht, die präzise saubere Aussprache – so, dass der Text verstanden wird, zu erwähnen, dann haben auch die Intonation und Tonbildung ein schon recht beachtliches Niveau erreicht. Und weiter kommt noch dazu, die hervorragende Lernfähigkeit der Chorsänger. Ich kann feststellen, in ausgesprochen kurzer Zeit werden Werke und Kompositionen zur Aufführungsreife gebracht. Und warum ist das so, wie ist dies gekommen, dass wir dieses, für unseren Chor, respektable Niveau erreicht haben, wer hat dazu beigetragen. Ja ihr habt recht, wenn ihr nun an Reto denkt, schon, aber nicht nur. Auch ihr liebe „MauritiusChor-Sänger“ habt wesentlich dazu beigetragen, mit, zuerst einmal, eurer Freizeit die ihr unserem Verein schenkt, dann mit eurer Begeisterungsfähigkeit, es ist für mich immer wieder beeindruckend wie ihr mit Freude, Humor und guter Laune in die Proben kommt, dann aber auch mit eurer Ernsthaftigkeit, ich meine damit die eigentliche Probenarbeit, wo ihr mit Eifer und Ausdauer an einem gemeinsamen Ziel, einer gemeinsamen Aufgabe, im wahrsten Sinne des Wortes, arbeiten könnt. Und Ihr liebe Sängerinnen, liebe Sänger, könnt so sein wie beschrieben, weil unser Chorleiter so ist, wie auch beschrieben, und weil diese Beziehungen harmonisieren, diese Chemie gegenseitig stimmt, ist, wird das Resultat entsprechend, wie ebenfalls beschrieben.

Weil im Jahresbericht auch „zurück schauen“ zur Aufgabe des Präsidenten gehört, so tue ich dies pflichtbewusst und gehorsam, sozusagen, statutenkonform, und weil es sich gehört. Da erwähne ich die Anzahl unserer Auftritte, deren acht waren es im ersten Jahr das neuen Jahrtausend, alle Auftritte erfolgreich, gelungen, könnte auch passen. Allfällige Kritik anzuhören, falls notwendig, blieb uns jeweils nicht erspart; du hast ja so recht, Reto, denn es geht darum, uns immerwährend zu verbessern, unsere Form zu steigern. Keineswegs will ich auf die einzelnen Aufführungen eingehen. Wie schon kommentiert, sind uns die relevanten Kritiken bekannt, und meistens durften wir positive Kritiken anhören.

Ein Erlebnis, ein Ereignis soll es sein, sollte es sein, das in unseren Erinnerungen, im Gedächtnisfach Kirchengesang, aufbewahrt bleibt. Und im verflossenen Vereinsjahr ist dies zweifellos der Jahresausflug nach Lungern. Ihr habt ja gesagt zum Vorschlag, zur Idee, mit dem Lungener Kirchenchor anlässlich des Sonntagsgottesdienstes die Messe „Ehre sei Gott in der

Höhe" von Robert Fäh zu singen. Es war schon die gemeinsame, vorgängige Probe in der Kirche Lungern, ein wahrhaft angenehmer, freudiger Abend. Die Leitung der Proben und der Aufführung am Sonntag 30. September hat unser Reto Huter mit Erfolg wahrgenommen. Die Pfarrei St. Mauritius war denn auch wahrhaft gut vertreten in Lungern, unser Pfarrer und Präses, Pater Bernhard zelebrierte die Heilige Messe und hielt die Predigt, ihm gebührt auch hier der verdiente Dank. Beim Aperö, eingeladen hat der Lungener Kirchenchor, durften beide Chöre vom Komponisten Robert Fäh, er war als Gast ebenfalls mit dabei, eine Schenkung, eine neue Eigenkomposition, „Deutsche Psalmenmesse“ entgegennehmen. Und dann haben wir noch das Lied „Es leuchtet die Sonne“ gesungen, es war die Uraufführung, dieser „auch Fäh Komposition“.

Von Lungern wieder zurück in unsere Pfarrei, und zurück zum Anfang des Vereinsjahres, zum ersten Aufführungs-Sonntag am 4. Februar. An diesem Sonntag gingen wir das Wagnis ein etwas Neues zu tun und haben anschliessend an den Gottesdienst die Besucher der Messfeier zum Brunch, zum Chorbrunch eingeladen. Glücklicherweise durften wir erleben, das Wagnis ist in jeder Hinsicht gelungen, es ergab sich ein gemütliches, zufriedenes, wohltuendes und wertvolles Zusammensein, ein sich Kennen- und noch besser Kennen lernen, bei angenehmen, sympathischen Gesprächen. Der Anlass war erfolgreich in vielerlei Beziehung, wir haben ein neues aktives Mitglied und viele neue Gönnermitglieder gewinnen können, nebst dem gesteigerten Goodwill zu unserem Verein. So hat der Vorstand unmittelbar beschlossen, diesen Chorbrunch alljährlich am ersten Februarsonntag anzubieten.

Nun, eine wunderschöne Aufgabe darf ich noch wahrnehmen, es ist „Dank“ aussprechen. Da will ich allen danken, denen Dank gebührt und mich sehr anstrengen niemanden zu vergessen. Die nachfolgende Reihenfolge, liebe Dankempfänger hat mitnichten eine Bedeutung, sie ist niemals eine Rangordnung, sie entsteht rein zufällig und wechselt jährlich. Soll ich bei den Passivmitgliedern anfangen, ich glaube ja, denn sie machen uns „Aktiven“ mit ihren Passivbeiträgen, zu hochgradig motivierten Sängern, denn so „schaut doch noch etwas heraus“. Ein herzliches Dankeschön unseren Organisten für ihre Geduld die manchmal bei Proben notwendig ist. Einen nicht minder kräftigen Dank unseren Gästen, der Kirchenpflege, den reformierten Kirchenchören Bonstetten und Stallikon Wettswil, ich denke an dieser Stelle an den gemeinsamen Auftritt, unter der Leitung von Sacha Rüegg, anlässlich des ökumenischen Gottesdienstes am 11. März, in der Kirche Wettswil. Jetzt will ich danken dem Vorstand, gerne wähle ich das Pronomen *meinem* Vorstand, obwohl nicht ganz zutreffend, aber gleichwohl passend, weil ich das so empfinde, denn das Arbeiten mit euch, liebe Vorstandsmitglieder ist freundschaftlich und so selbstverständlich dass überhaupt keine Arbeiten zugeteilt werden müssen, und ich muss unbedingt erwähnen, es gibt im Laufe des Jahres viel zu tun, denn jede Aktivität ruft nach Arbeit. Zum Vorstand gehören auch Präses und Chorleiter, ihnen ein herzliches Vergelt's Gott für ihr Engagement. Liebe Chormitglieder, euch allen danke ich für jede Minute eurer Freizeit die ihr dem Verein, und letztendlich unserem lieben Gott, schenkt.

Und ganz zum Schluss meines Jahresberichtes, danke ich dem lieben Gott für seinen Beistand, immer wieder, so fühle ich, glaube ich zu spüren, der liebe Gott ist uns, dem MauritiusChor, besonders gut gesinnt, denn dass es unserem Verein „gut geht“ ist in der heutigen Zeit wohl beachtenswert, und das, so bin ich überzeugt, verdanken wir der Unterstützung Gottes.

Schon stehen wir wieder im dritten Monat des neuen Vereinsjahres, einem Vereinsjahr sozusagen am Anfang einer neuen Ära, einer neuen Generation, denn nach 36 Jahren treten heute neue, zeitgemässe Statuten in Kraft. Im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes schliessen wir das Vereinsjahr 2001 und freuen uns gemeinsam auf das angefangene Jahr 2002.